

Meeresbiologin mit Öztaler Wurzeln

Verena Schöpf erforscht von Perth aus den Klimawandel rund um Australiens Küsten

Alarmierende Nachrichten vom Great Barrier Reef, dem größten Korallenriff der Welt. Die Hoffnung auf eine Art Superkorallen, welche den geänderten Umweltbedingungen widerstehen können. Unterwasser-Serien in *arte*, Fachartikel in diversen Zeitungen und Zeitschriften – und mittendrin ausgerechnet eine Expertin mit Öztaler Wurzeln!

Die Szenerie mutet eigenartig an. Da gibt eine junge Frau Interviews für Fernsehsender und erklärt in Printmedien wie der *Süddeutschen*, warum das bekannte Great Barrier Reef derzeit von einer großen Bleiche befallen ist. Die zierliche junge Frau erklärt dabei, warum die Klimaerwärmung, Versauerung, Verschmutzung und ein paar andere Gründe mehr dem UNESCO-Weltnaturerbe an der Nordostküste Australiens derart zusetzen, dass es eines Tages von der Bildfläche verschwunden sein könnte.

Es sind aber weder das Aussehen, das Alter oder die Sprache der Expertin, welche einen staunen lassen. Vielmehr ist es die Herkunft der 33-Jährigen, welche für eine anerkannte Meeresbiologin sonderbar anmutet: Denn Verena Schöpf hat, zwar aufgewachsen in Innsbruck, einen starken Bezug zum Ötztal, wenn man so will, ist sie zumindest eine halbe Öztalerin! Stammte ihr Vater doch aus Huben und wuchsen Mutter Inge und Tante Eva Burger doch in Obergurgl auf. Die heutige Hofrätin und Dokortitelträgerin ist Abteilungsleiterin für den Bereich der BHS im Landeschulrat für Tirol. Deren Vater (Dr. Wolf Burger) war der erste Leiter des Bundessportzentrums gewesen. Von ihm stammt das Buch "Von Oetz nach Meran", ein lesenswerter Reiseführer, der zur Eröffnung der Timmelsjoch-Straße erschienen ist. Verena Schöpf erinnert sich gerne an das längste Tiroler Seitental: „Eigentlich waren wir jede Winterferien zum Schifahren dort und auch den Sommer haben wir oft in Obergurgl zugebracht.“

Es war aber nicht die alpine Umgebung, welche die Berufsentscheidung der kleinen Verena beeinflusst



Schaffte den Spagat von der heimischen Bergwelt zur Meeresbiologin: Verena Schöpf.

Fotos: Privat

te. Vielmehr waren es Filme von fernen Gestaden. Schöpf: „Als ich als Kind die Filme von Hans Hass sah, war für mich sofort klar, dass ich das später auch einmal machen will – Meeresbiologin zu werden und das Meer zu erforschen. Wenn wir im Sommer nicht im hinteren Ötztal urlaubten, waren wir am Meer, wo ich dann stundenlang schnorcheln war. Diese Erfahrungen haben mich zusätzlich in meiner doch eher ungewöhnlichen Berufswahl bestärkt.“ Als sie dann elf oder zwölf Jahre alt gewesen sei, habe sie ihre Oma auf eine Reise nach Ägypten mitgenommen, erzählt die Biologin, „und da habe ich dann zum ersten Mal in meinem Leben tropische Korallenriffe gesehen. Das hat mich zutiefst beeindruckt und ich wollte mehr über dieses faszinierende Ökosystem lernen. Natürlich hat man als Kind viele Träume, aber mir ist sozusagen nie etwas Besseres eingefallen und so bin ich dabei geblieben. Hans Hass – speziell als Österreicher – war mein großes Vorbild, auch wenn da inzwischen natürlich viele andere dazu gekommen sind.“

Schulischer Werdegang

Ausgestattet mit einer beruflichen Perspektive fand Verena Schöpf im Gymnasium natürlich das Fach Biologie sehr interessant. Die Abschlussarbeit für die Matura handelte – wie konnte es anders sein – über die Lebewesen der Tiefsee. „Es war dann keine Frage, dass ich Biologie studieren würde – zuerst in Innsbruck mit vielen außeruniversitären, meeresbiologischen Kur-

sen, dann an der Meeresbiologie in Wien, wo ich schließlich meine Masterarbeit am Roten Meer gemacht habe. Danach bin ich in die USA gegangen, um dort meine Doktorarbeit an der Ohio State University zu machen und mich weiterhin mit Korallenriffen zu beschäftigen“, so Schöpf. Zwar liege Ohio nicht am Meer, „aber ich habe sehr viel Feldarbeit in Mexiko

gemacht und im Labor arbeiten kann man überall“, sagt sie. Vor drei Jahren übersiedelte Schöpf nach Perth in Australien, „wo ich endlich am Meer leben kann und die Korallen fast vor der Haustüre habe“. *Down under* arbeitet sie zur Zeit als *postdoctoral research fellow* am ARC Centre of Excellence for Coral Reef Studies an der University of Western Australia. (best)

D. Melmer
BRAUTMODEN TIROL

SUMMERSALE
bis zu
-40%
auf alle
lagernden
Brautkleider!

Dagmar Melmer | Obermieming 179a | A-6414 Mieming
Tel.: +43(0)5264-43491 | www.brautmoden-tirol.at
[facebook.com/brautmodetirol](https://www.facebook.com/brautmodetirol)